

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Gastkolumne : 25 Jahre Oltner Kabaretttage : an der Lachgaspipeline aus Ústí nad Labem  
**Autor:** Breuer, Thomas C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-913227>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An der Lachgaspipeline aus Ūstí nad Labem

THOMAS C. BREUER

**W**ieso nimmt eigentlich ausgerechnet die Drei-Tannen-Stadt Olten in der Humorbranche eine derart herausragende Stellung ein? Das hat natürlich geschichtliche Gründe. Als im Juni 1985 die alte Lachkonservenfabrik an der Industriestrasse für immer ihre Pforten schloss, weil man dem Ansturm der Konkurrenten aus Fernost nicht mehr länger Paroli bieten konnte, befürchteten viele Oltner das Schlimmste. Zwei Jahrzehnte lang hatte man die Produktionen amerikanischer und zunehmend auch deutscher Sitcoms mit Lachern versorgt, die liebevoll auf die jeweiligen Erfordernisse massgeschneidert worden waren. Gegen die Massen von Billiglachern aus China, teilweise in Strafgefängnissen unter Zwang hergestellt, hatte man letztlich keine Chance.

Was aber tun mit den alten Beständen, die sich in der schönen Gründerzeithalle stapelten? Hunderttausende von Lachern lagen hier auf Halde. Nun wurde in Olten schon von jeher mehr gelacht als anderswo, nicht zuletzt deshalb hatten sich ja die Hersteller von Lachkonserven hier angesiedelt. Die Gründe dafür sind eher unbekannt: Vielleicht die Freude darüber, nicht im Aargau zu leben? Die unmittelbare Nähe zur Lachgaspipeline von Ūstí nad Labem nach La Chaux-de-Fonds? Die Verkehrslage überhaupt: Als Knotenbahneisenpunkt hat die Stadt viele Humorschaffende ein-, aus- und umsteigen sehen. Nicht wenige nutzten ihren Aufenthalt, sich mit spontanen Strassenaufführungen, wie der Londoner im Hyde-Park, an der Alten Brücke ein paar Franken dazuzuverdienen oder noch im alten Restaurant Flügelrad ein warmes Mittagessen. Den Oltnern waren die merkwürdigen Zeitgenossen bald vertraut geworden und sie haben rasch am Lachen Geschmack gefunden.

Was lag 1985 also näher, als die gesamten Lachkonservenkontingente in einer gross angelegten Veranstaltungsreihe mit Kabarettisten loszuwerfen? Im Juni 1986 wurde diese grandiose Idee erstmals realisiert und wegen des riesigen Erfolges zu einer festen Einrichtung ausgebaut. Längst sind die Lachreserven aufgebraucht, die Oltner lachen jetzt gemeinsam mit ihren Gästen aus nah und fern aus freien Stücken, und ihr Lachen ist frisch und unverbraucht. Natürlich



**Thomas C. Breuer** ist am 5. und 12. Mai an den Oltner Kabaretttagen und am 22. Juni in Amriswil zu sehen. Zu hören ist er bereits früher: Jeden ersten Mittwoch im Monat in «PET» auf DRS1 und achtmal jährlich am Samstag in der «Zytlupe».

sind sie ein verwöhntes, demzufolge kritisches Publikum, ganz anders als in Arosa, wo die Höhenluft beim Rezipienten anscheinend bestimmte chemische Prozesse in Gang setzt, die man so gar nicht genauer kennenlernen möchte.

### Jubiläumsedition

25. OLTNER KABARETTTAGE

2012 feiern die Oltner Kabaretttage Jubiläum: Die 25. Ausgabe findet vom 2. bis 13. Mai 2012 statt. Simon Enzler darf dieses Jahr den beliebten Kabarett-Preis Cornichon in Empfang nehmen. Nebst Gastkolumnist Thomas C. Breuer sind zahlreiche weitere klingende Namen vertreten, um mit Ursus & Nadeschkin, Joachim Rittmeyer, Linard Bardill nur einige davon zu nennen.

Weitere Infos: [www.kabarett.ch](http://www.kabarett.ch)

Gesunder Nebeneffekt für die Landwirtschaft: Sie können jetzt ihre jährlichen Gurkenüberschüsse bei den durchreisenden Kabarettisten loswerden. Und natürlich auch bei den Kabarettistinnen. Wissenschaftler haben ohnehin unterdessen die therapeutischen Möglichkeiten erforscht. Die Zahl der Abwehrzellen im Blut steigt nach herzhaftem Lachen sprunghaft an. Drei, vier Minuten Lachen ist so gut wie eine halbe Stunde gejoggt. Höchste Zeit, dass Kabarettist endlich als Heilberuf anerkannt wird! Nie ist der Verfasser diesem Ziel nähergekommen als im Theater im Kornhaus in Baden, wo gleich unter dem Theaterschild ein weiteres hängt: «Externer Psychiatrischer Dienst». Man sollte sich die Oltner Kabaretttage also eigentlich von seinem Arzt grundversicherungskonform verschreiben lassen können.

Eine Bemerkung zum Schluss: Als Angehöriger eines Volkes, dem man ausser Humor so ziemlich alles zutraut, fühle ich mich sehr geehrt, zu den Oltner-Kabaretttagen, denen ich seit 1996 verbunden bin, eine Stellungnahme abzugeben. Wobei ich die Gelegenheit ergreifen möchte, mich eines beliebten Vorurteils anzunehmen: Wir Deutsche und kein Humor? Genauso gut könnte man behaupten, dass Engländer nicht kochen können. Gut, das ist jetzt vielleicht ein weniger gelungenes Beispiel, andererseits ein grausames Klischee. Man kennt das englische Prinzip bei Salat: Gewaschen gilt als angemacht. Eins jedoch muss klar sein: Wir Deutsche sind lockerer als früher, wir pflegen einen geradezu spielerischen Umgang mit unseren Problemen. Im Klartext: Die werden runtergespielt. Bzw. runtergespült. Die beliebtesten alkoholischen Getränke sind «Jägermeister», «Sechssämertröpfchen», «Pflaume», «Kümmerling» und «Kleiner Feigling», selbstironischer kann man wohl ein Land nicht beschreiben. Wir sind da mit unserem Bierernst wesentlich ehrlicher als die Eidgenossen, die ihren gesamten Alkoholbedarf über recht fragwürdige Erkältungselixiere abdecken.

Wie könnte man eine kleine Abhandlung wie diese besser abschliessen als mit einem bedeutsamen Wort von David Frost: «Vergessen Sie niemals, dass Lachen rückwärts gesprochen Nehcal heisst – das bedeutet zwar nichts, aber wenigstens ist es keine schlechte Nachricht!»